- h) Mit der Übertragung der Bilanzierungs- und Absatzfunktionen an die WB der Baumaterialienindustrie ist das Staatliche Kontor für Baumaterialien ausschließlich auf die Ausübung von Versorgungs- und Handelsfunktionen zu orientieren. Die Organisation der Versorgungs- und Handels-tätigkeit ist in einer besonderen Ordnung zu regeln.

6. Die Aufgaben und Organisation der Staatlichen Bauaufsicht

Die Staatliche Bauaufsicht als staatliches Kontrollorgan im Bauwesen kontrolliert die Durchsetzung der festgelegten Baupolitik und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bei der Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen. Sie nimmt aktiv Einfluß auf die Erreichung eines hohen Nutzeffektes der Investitionen. Durch ihre Kontrolltätigkeit zur Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und der Funktionsfähigkeit der Bauwerke hat sie die Bevölkerung vor Gefahren zu schützen und einen entschiedenen Kampf gegen Verantwortungslosigkeit und Vergeudung zu führen.

Die Staatliche Bauaufsicht mit ihren Außenstellen bei den Projektierungsbetrieben untersteht dem Minister für Bauwesen bzw. den zuständigen Baudirektoren. Die örtlichen Organe der Staatlichen Bauaufsicht sind außerdem dem Leiter der übergeordneten Staatlichen Bauaufsicht fachlich unterstellt.

Der Aufbau der Staatlichen Bauaufsicht hat in Übereinstimmung mit dem System der Leitung des Bauwesens nach dem Produktionsprinzip zu erfolgen. Die Kontrolltätigkeit der Staatlichen Bauaufsicht im Ministerium für Bauwesen ist auf den Industriebau, die der Staatlichen Bauaufsicht in den Bezirksbauämtern auf den komplexen Wohnungsbau und den Landwirtschaftsbau zu konzentrieren.

Die Staatliche Bauaufsicht in den Kreisen und Städten kontrolliert die Werterhaltung und die Baumaßnahmen der Bevölkerung, sie zieht zur Unterstützung der Kontrollarbeit ehrenamtliche Mitarbeiter heran.

Die bauaufsichtlichen Rechte der Organe der Volksvertretungen in den Städten und Gemeinden sind zu erhöhen. Ihnen sind in weit größerem Maße Aufgaben der Staatlichen Bauaufsicht der Kreise, insbesondere für die Baumaßnahmen der Bevölkerung, zu übertragen. Die komplexe und kontinuierliche Kontrolle des Baugeschehens ist durch eine enge Zusammenarbeit der Staatlichen Bauaufsicht mit allen anderen Kontrollorganen, besonders dem Deutschen Amt für Material- und Warenprüfung, der Technischen Überwachung, dem Brand- und Arbeitsschutz und der Deutschen Investitionsbank, zu sichern.

Die baurechtlichen und bautechnischen Bestimmungen sind entsprechend dem Stand der Entwicklung von Wissenschaft und Technik und unter Auswertung der fortschrittlichen in- und ausländischen Erfahrungen sowie den praktischen Erfordernissen des Investitionsbauwesens ständig zu überprüfen. Dabei sind die Teilbestimmungen entsprechend den konkreten Bedingungen in den einzelnen Zweigen und für die Bautenkategorien differenziert festzulegen. Alte, überholte Bestimmungen sind rechtzeitig zu verändern oder außer Kraft zu setzen.

7. Die Berufsausbildung und Qualifizierung

Die umfassende Industrialisierung des Bauens und die Errichtung von Industrierwerken, insbesondere als Kompaktbauten in komplexer Fließfertigung, bedingen eine grundlegende Veränderung des Inhalts, der Methoden und des Systems der Ausbildung und Qualifizierung der Facharbeiter, Meister und Ingenieure. Für die Planung und Festlegung des Inhalts der Ausbildung und Qualifizierung im Bauwesen und für die Durchführung der Berufsausbildung und Qualifizierung der Facharbeiter und Meister ist der Minister für Bauwesen verantwortlich.

In der Berufsausbildung ist eine planmäßige Grundausbildung für mehrere inhaltlich verwandte Berufe und die spezielle Berufsausbildung nach dem neuesten technischen Stand des Industriezweiges bei Beachtung der Erfordernisse der Betriebe zu gewährleisten.

- a) Vordringlich sind Facharbeiter für den modernen Industriebau, für die Bedienung und Wartung komplizierter Baumaschinen und die industrielle Vorfertigung der Bau- und Ausbauelemente auszubilden.
- b) Gemeinsam mit den Organen der Volksbildung ist zu sichern, daß die berufliche Grundausbildung an den allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen und die volle Berufsausbildung an den erweiterten Oberschulen nach den produktions-technischen Erfordernissen kontinuierlich durchgeführt wird. Dazu ist die Bildung von Gruppen in Klassen bzw. ganzer Klassen für Bauberufe an den Oberschulen Voraussetzung.
- c) In den Betrieben und auf den Baustellen sind gemeinsam mit der Industriegewerkschaft Bau-Holz noch weitere Formen der Ausbildung und Weiterbildung zu entwickeln, wie z. B. die systematische Durchführung des „Tages des Meisters“, der Schulung von ehrenamtlichen Arbeitsschutzinspektoren und andere.
- d) Die Qualität der Ausbildung von Meistern ist durch die verstärkte Vermittlung der Kenntnisse der Ökonomie, Organisation und Technologie der modernen Bau- und Baumaterialienproduktion wesentlich zu erhöhen. Die Meisterausbildung ist den Betriebsakademien zu übertragen.
- e) An den Hoch- und Fachschulen sind vorrangig Fachkräfte für Tiefbau, Ausbau, Sanitärtechnik, Statik zum Einsatz auf den Baustellen und im Betrieb zur Vorbereitung und Leitung der Bau- und Baumaterialienproduktion auszubilden. In der Ausbildung ist zu sichern, daß den künftigen Ingenieuren und Ökonomen gute Kenntnisse der neuesten Produktionstechnologien, der fortgeschrittensten Produktionsorganisation, wie der komplexen Fließfertigung, der Mechanisierungskomplexe, sowie zur Meisterung der ökonomischen Probleme unter den neuen Bedingungen der Organisation und Leitung des Bauwesens vermittelt werden.
- f) Für die Weiterbildung der **ingenieurtechnischen** und ingenieurökonomischen Fachkräfte des Bauwesens sind in Abstimmung mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen an den Hoch- und Fachschulen Zentren der Weiterentwicklung einzurichten, an denen systematisch spezielle technisch-ökonomische Erkenntnisse vermittelt werden.